

ZWISCHEN WAHRHEIT UND WAHRSCHEINLICHKEIT KI SINNVOLL NUTZEN

Laut der BBC und der EBU nutzen 800 Millionen Menschen weltweit ChatGPT wöchentlich. Das entspricht einem tiefgreifenden Wandel in der Art und Weise, wie unsere Gesellschaft Wissen produziert, verteilt und überprüft. Umso wichtiger ist es, Kinder und Jugendliche dahingehend aufzuklären und zu schulen.

Eine im Oktober 2025 veröffentlichte, umfassende Studie der BBC und der EBU (Europäische Rundfunkunion) lieferte auf den ersten Blick erschreckende Ergebnisse: 45 Prozent der getesteten Antworten von ChatGPT, Microsoft Copilot, Perplexity und Google Gemini sollen „signifikante Fehler“ enthalten. (Quelle 1) Die Schlagzeilen dazu ließen aufhorchen: „ChatGPT hält Papst Franziskus für lebendig“, „Copilot weiß nicht, dass Schweden in der NATO ist“, „Gemini glaubt, Donald Trump sei noch nicht wiedergewählt“. Die Schlussfolgerung der Studie: KI-Assistenten seien nicht journalistisch belastbar, ihre Aussagen oft falsch und das Vertrauen der Nutzer sei gefährlich.

HALLUZINATIONEN UND FALSCHER QUELLENANGABEN

Doch diese Aussage beleuchtet die digitalen Helfer sehr einseitig. Zunächst soll daher erklärt werden, wie Fehler entstehen können: KI-basierte Antworten stützen sich vereinzelt auf veraltete Trainingsdaten. Chatbots wie ChatGPT wurden mit Texten trainiert, die heute mehrere Monate oder Jahre alt sind – ähnlich wie bei einer Suchmaschine, die seit drei Jahren nicht mehr aktualisiert wurde. Was damals stimmte, kann heute natürlich längst überholt sein. Eine weitere Möglichkeit, wie Fehler entstehen, sind Halluzinationen: Die KI reimt sich fehlende Informationen zusammen, indem sie statistisch plausible Wortketten generiert, auch wenn diese faktisch falsch sind. Sie erfindet mitunter sogar Quellen, die nicht existieren oder behauptet, ihre Informationen stammen beispielsweise von der ARD oder dem ZDF. Manchmal werden Fakten verknüpft, die nicht zusammengehören. Dadurch verlieren etablierte Medien an Glaubwürdigkeit.



Wirtschaftswissenschaftler Peter Posch von der Technischen Universität Dortmund warnt: „Die Systeme klingen überzeugend, auch wenn sie immer wieder vollkommen falsche Dinge behaupten. Das macht sie für ungeübte Nutzer besonders gefährlich, weil die Fehler oft nicht sofort erkennbar sind.“ (Quelle 2)

GEFAHREN FÜR DIE GESELLSCHAFT

In einer Gesellschaft, in der immer mehr Menschen ihre Informationen von Chatbots beziehen, hat dies weitgreifende Folgen, die bereits spürbar sind: Falschinformationen verbreiten sich rasant in sozialen Medien, weil Nutzer KI-generierte „Fakten“ ungeprüft teilen. Schüler und Studenten übernehmen erfundene Informationen in ihre Arbeiten. Bürger treffen womöglich Wahlentscheidungen auf Basis falscher Behauptungen.

DIE GEGENARGUMENTE

Kritiker der Studie beklagen: „Die Testbedingungen beruhen auf einem Missverständnis: KI-Modelle sind keine Journalisten. Sie generieren Wahrscheinlichkeiten, treffen keine Entscheidungen und haben keine redaktionelle Intention. Fehler entstehen oft durch veraltete Daten – etwa wenn Copilot 2025 schreibt, Schweden sei kein NATO-Mitglied, basierend auf Quellen aus 2023.“ (Quelle 3) Mit anderen Worten: Die getesteten Versionen waren veraltet, die Methodik konservierte einen Zustand, den es längst nicht mehr gibt. Außerdem hängen die Ergebnisse der KI stark davon ab, wie man fragt (eine Anleitung dazu finden Sie auf unserer Website).

Das Problem liegt also nicht in der „Unzuverlässigkeit“ der KI, sondern in unserem Umgang damit.

DER RICHTIGE UMGANG MIT DER KI

Die EBU empfiehlt klare Regeln im Umgang mit Chatbots:

- Niemals blind vertrauen.
- Wichtige Informationen immer gegenchecken.
- Bei Nachrichten und Fakten auf etablierte Medien setzen, nicht auf KI.
- Bei politischen, gesundheitlichen oder finanziellen Themen besonders vorsichtig sein.

(Fortsetzung Innenseite)

KI in der Lerntherapie?

Liebe Eltern,
liebe Leserinnen und Leser,

auch bei uns in der PTE ist die Nutzung von künstlicher Intelligenz (KI) ein großes Thema. KI-gesteuerte Werkzeuge sind schnell, effizient und können unsere Arbeit immens erleichtern, weshalb sie auch bei der PTE in manchen Bereichen eingesetzt wird. Trotzdem liegt unsere oberste Priorität auf dem Schutz sensibler Daten rund um die Therapie. Auch die Qualität unserer Texte und Informationen, die wir an Sie, liebe Leserinnen und Leser, weitergeben, ist uns ein besonderes Anliegen. Seien Sie sich deshalb sicher: Unsere Texte sind handgeschrieben, werden gegengelesen und beruhen auf verlässlichen und geprüften Quellen.

Uns ist bewusst, dass Kinder und Jugendliche auch im Schulalltag vermehrt auf KI zurückgreifen. Deshalb ist es uns wichtig, auch ihre verwendeten Tools und ihr Nutzerverhalten selbst zu kennen – nur so können wir feststellen, welche Methoden vielversprechend sind oder welche möglichen Gefahren bestehen.

Den Fortschritt können wir bekanntermaßen nicht aufhalten, aber wir können lernen, diese neuen Werkzeuge mit Verstand und zu unserem Vorteil zu nutzen. Einige Beispiele, um mit KI sinnvoll zu lernen, hat Ihnen unsere PTE-Kompass-Redaktion zusammengestellt.

Viel Spaß beim Weiterlesen!

Ihr Heiko Barbist
Geschäftsführer der PTE



Schulen und Universitäten müssen Medienkompetenz früh vermitteln und klarstellen:

- Wie erkenne ich KI-generierte Falschinformationen?
- Welche Quellen sind verlässlich?

Bis die Technik verlässlicher wird gilt: Chatbots mögen für kreative Aufgaben oder als Schreibhilfe praktisch sein. Als Faktenchecker oder Nachrichtenquelle sollte sich niemand zu 100 Prozent darauf verlassen.

KI ALS LERNBEGLEITER

Richtig eingesetzt, können KI-Programme das Lernen zu Hause bereichern: als Erklärhilfe, Ideenlieferant oder kreativer Schreibpartner. Eltern, die die KI gemeinsam mit ihren Kindern ausprobieren, fördern nicht nur Wissen, sondern auch Medienkompetenz – eine Schlüsselqualifikation in der digitalen Welt. Auf unserer Website zeigen wir unter <https://pte.de/kinder-eltern/lernen-mit-ki> ausführlich, wie ChatGPT & Co. beim Lernen helfen können. Folgende Punkte sollten Sie als Eltern jedoch immer beachten:

- Die Fragestellung ist ausschlaggebend für das Ergebnis.
- Geben Sie daher immer das Alter oder die Klassenstufe Ihres Kindes an. So formuliert ChatGPT kindgerechte Antworten.
- Die KI sollte nicht „die Arbeit übernehmen“, sondern als Inspiration dienen. Sie können gemeinsam mit dem Kind überprüfen, was passt und was noch verbessert werden kann.

FAZIT

Künstliche Intelligenz ist ein mächtiges Werkzeug – aber kein Ersatz für Lehrkräfte oder echtes Verständnis. Eltern sollten die Nutzung begleiten und erklären, dass die KI nicht immer perfekte Antworten liefert. Gerade bei Fakten oder Rechenwegen lohnt es sich, gemeinsam zu überprüfen, ob alles stimmt.

QUELLENANGABEN

- 1) https://www.ebu.ch/files/live/sites/ebu/files/Publications/MIS/open/EBU-MIS-BBC_News_Integrity_in_AI_Assistants_Toolkit_2025.pdf
- 2) <https://www.tagesschau.de/wissen/technologie/kuenstliche-intelligenz-fakten-100.html>
- 3) <https://www.business-punk.com/tech/bbc-ebu-studie-kuenstliche-intelligenz-faktencheck/>
- 4) <https://www.bildungsberatung-stmk.at/welche-vorteile-haben-malvorlagen-fuer-kinder-fuer-die-kreativitaet/>
- 5) <https://www.eeducation.de/kunstunterricht-schulfach-zur-foerderung-von-kreativitaet-und-kuenstlerischen-faehigkeiten/>
- 6) <https://www.erzieherin-ausbildung.de/praxis/fachpraktische-hilfe/paedagogische-ziele-beim-kreativen-gestalten>



MALEN UND AUSMALEN HABEN VIELE VORTEILE KREATIVITÄT FÖRDERN

Sich nur auf das Blatt vor sich konzentrieren und die Welt herum vergessen. Malen, aber auch Ausmalen, kann helfen, Stress abzubauen und sich zu entspannen. Nebenbei werden viele weitere Fähigkeiten gefördert.

Nicht nur Kinder mögen Ausmalbilder – auch viele Erwachsene suchen mittlerweile Entspannung beim Ausmalen oder Zeichnen. Im Handel gibt es zahlreiche Bücher mit unterschiedlichen Motiven, wie Mandalas, berühmten Sehenswürdigkeiten, Garten- und Pflanzenmotiven, aber auch Anleitungen zum Zeichnenlernen und um eigene, kreative Anstöße zu erhalten. Während des Malens liegt die Konzentration ausschließlich auf dem vor sich liegenden Blatt Papier und die Probleme und Schwierigkeiten des Alltags treten oft in den Hintergrund. Beim Malen und Ausmalen kann ein meditativer Zustand entstehen, der heutzutage auch oft als „Flow“ bezeichnet wird.

KREATIVITÄT FÖRDERN

Nebenbei bieten Malen und Ausmalen viele Vorteile, besonders für jüngere Kinder: Die Stifthaltung wird geübt, die Hand-Augen-Koordination verbessert und die Handmuskulatur gestärkt. Beim Zeichnen, Malen oder Ausmalen wird zudem die Kreativität und Vorstellungskraft gefördert. Zudem werden Grundkenntnisse der Farblehre vermittelt, zum Beispiel durch das Mischen von Farben, aber auch bei der Entscheidung, welche Farben gut zusammenpassen oder eine bestimmte Wirkung erzielen. Hinzu kommt die Wahrnehmungsschulung, zum Beispiel bei Mandalas, für Regelmäßigkeiten und das Fortführen von wiederkehrenden Mustern. (Quelle 4)

Kritiker bemängeln, dass beim Ausmalen vorgefertigter Linien die Kreativität verloren gehe, allerdings muss auch beim Ausmalen die Entscheidung getroffen werden: Malt man in den Farben aus, die der Realität entsprechen? Oder vielleicht einmal ganz anders? Übernimmt man die vorgefertigten Linien oder ergänzt man sie durch seine eigenen?

KREATIVITÄT FÖRDERN

Kreatives Arbeiten ist vor allem in Grundschulen eine gern genutzte „Pausen“-Aktivität: Ist die Klasse zu unruhig und Lehrkräfte haben das Gefühl, mit komplexen Aufgaben geht es nicht voran, kann eine kurze Bastel- oder Malaktion dazu führen, dass sich die Kinder im Anschluss wieder besser auf schwierige Aufgaben in Mathe oder Deutsch konzentrieren können.

In Deutschlands Schulen haben künstlerische und auch musische Fächer jedoch nicht nur aus diesem Grund einen festen Bestandteil im Lehrplan. Das kreative und künstlerische Schaffen trägt zudem zur Entwicklung sozialer Fähigkeiten und der eigenen Persönlichkeit bei. (Quelle 5) Gemeint ist damit, dass kreative Persönlichkeiten meist in der Lage sind, sich besser auf neue und ihnen unbekanntere Situationen einzustellen. Gerade auch in der heutigen Zeit, in der der Zugriff auf Fakten und Wissen aus aller Welt jederzeit möglich ist, bedarf es Fähigkeiten wie Kreativität, sozialer Kompetenzen wie zum Beispiel Empathie, aber auch Selbstvertrauen und praktischer Fertigkeiten. All diese Kompetenzen werden durch das eigenhändige Gestalten und somit durch kreatives Schaffen gefördert. (Quelle 6)



IDEEN FÜR ZU HAUSE

Eltern können die Kreativität auch zu Hause fördern, indem sie den Kindern geeignete Materialien zur Verfügung stellen und diese prominent platzieren. Das müssen nicht immer teure Stifte und besondere Papiere sein, auch leeres Papier und Buntstifte oder auch ausgedruckte Ausmalbilder, die auf dem Tisch bereitliegen, reichen oft aus, um Kinder zu animieren, loszulegen. Jugendliche haben immer öfter Spaß am Zeichnen von Comics oder Mangas und können sich ganz darin verlieren und dadurch entspannen. Wichtig dabei ist: Ein gefordertes Ergebnis oder Vergleiche zu anderen Werken können die Kreativität hemmen.



ZAHRLICHE JUBILÄEN UND NEUERÖFFNUNGEN IN NEUEN RÄUMEN UNSERE HIGHLIGHTS IM JAHR 2025

Nach unserem 30-jährigen Firmenjubiläum im Jahr 2024 gab es auch 2025 bei der PTE zahlreiche Jubiläen und einige Neueröffnungen in neuen Räumen zu feiern.

Seit der Gründung der ersten Pädagogisch Therapeutischen Einrichtung (PTE) im Jahr 1994 ist das Unternehmen heute mit nahezu 50 Einrichtungen in ganz Deutschland vertreten. Mit bereits über 50.000 erfolgreich geförderten Kindern und Jugendlichen zählt die PTE heute zu den führenden Unternehmen im Bereich Lerntherapie und Lerncoaching.

Um auch in Zukunft weiter zu wachsen, entwickeln die Einrichtungen stets neue, innovative Angebote. Auch Geschäftsführer Heiko Barbist betont: „Die PTE bleibt auch durch die Zusammenarbeit untereinander am Puls der Zeit. Wir haben bundesweit Experten und einrichtungsübergreifende Projektgruppen, die sich mit aktuellen Themen wie beispielsweise 'KI in der Bildung' beschäftigen. So profitiert das gesamte PTE-System vom Erfahrungs- und Wissensschatz an den einzelnen Standorten.“

Mehrere PTE-Einrichtungen sind im Jahr 2025 bereits seit 25 Jahren und länger an ihren Standorten vertreten und bieten erfolgreich ihr Programm für Kinder und Eltern an.

Wir freuen uns sehr über:



Ihr PTE-Partner vor ORT:

Auch zwei Neueröffnungen in neuen Räumen haben wir 2025 im PTE-System gefeiert: Die PTE Göppingen ist nun im Roth-Carrée im Zentrum von Göppingen zu finden und hat mit zahlreichen Besuchern, kleinen Führungen durch die Einrichtung und vielen Leckereien gefeiert. Die PTE Remscheid ist ebenfalls in neue, helle und großzügige Praxisräume im Herzen Remscheids umgezogen und hat bei ihrer Neueröffnung Kinderyoga, Waffeln und Kaffee angeboten.

Seit Anfang 2025 bereichern auch unsere neuen PTE-Maskottchen Felix und Anna Freund den Alltag in der Lerntherapie. Seien Sie also gespannt auf neue Abenteuer mit den beiden im Jahr 2026 und viele weitere Highlights bei der PTE!



IMPRESSUM

Newsletter der PTE Partnersysteme GmbH
(Herausgeber), Max-Eyth-Straße 29, 71332 Waiblingen,
Tel. 07151 / 97 67 90
E-Mail: info@pte.de / www.pte.de
V. i. S. d. P.: Heiko Barbist
Redaktion: M. Bonfiglio / R. Fersterra
E-Mail: marketing@pte.de
Copyright © 2025 PTE

Die PTE im Internet: www.pte.de

